

AES zeigt Ausstellung über NS-Täter in Hannover

Drei Jahre lang haben Schüler der AES über die Geschichte der NSDAP in Hannover recherchiert. Jetzt werden die Ergebnisse an der Schule ausgestellt.

Von Daniel Junker

Laatzten-Mitte. Seit Montag ist die Ausstellung „Täter vor Ort“ im Forum der Albert-Einstein-Schule zu sehen. Sie ist das Ergebnis eines Gemeinschaftsprojektes von fünf Schulen, bei denen die Jugendlichen die Wirkungsweise der NSDAP in Hannover nachgezeichnet sowie die Namen von NS-Tätern und deren Werdegänge rekonstruiert haben.

An dem Rechercheprojekt waren Laatzener Schüler aus dem Seminarfach Erinnern statt vergessen unter der Leitung ihres Lehrers Wilhelm Paetzmann maßgeblich beteiligt.

„In den nächsten Wochen bieten Schüler aus dem Seminarfach den anderen Klassen Führungen durch die Ausstellung an“, sagt Paetzmann. Zudem ist ein öffentlicher Besichtigungstermin geplant: Am Montag, 25. März, sind die Schüler ab 17.30 Uhr vor Ort. Nach einer Einführung in das Thema erläutern sie den Besuchern die Inhalte der Stelltafeln und stehen für Fragen zur Verfügung. „Interessierte kön-

nen sich die Ausstellung aber auch jederzeit zu den Öffnungszeiten der Schule ansehen.“



Das Projekt ging weit über das hinaus, was im regulären Unterricht zu leisten ist.

Wilhelm Paetzmann,
Lehrer

„Das Projekt ging weit über das hinaus, was im regulären Unterricht zu leisten ist“, macht der Lehrer deutlich. Drei Jahre lang hätten die Schüler Akten aus dem Landes- und Bundesarchiv durchstöbert und dabei nach Namen von Tätern recherchiert, um deren Aufstieg innerhalb der NSDAP und ihren Werdegang nach der NS-Zeit nachzuzeichnen.

Die Ergebnisse gäben auch einen Einblick in die Sozialstruktur der damals sehr jungen Partei, die 1920 gegründet wurde und in den Jahren 1933 bis 1945 dann die einzige zugelassene Partei in Deutschland war. „Durch den schnellen Aufstieg war die Partei organisatorisch gar nicht richtig aufgestellt“, sagt Paetzmann. „Dies hat auch windigen Typen viele Möglichkeiten eröffnet.“

Goebbels Stellvertreter

Insbesondere über Leopold Gutterer und August Schirmer fanden die Schüler viel heraus. „Leopold Gutterer startete im Raum Hannover als Kreisleiter“, berichtet Paetzmann. Er arbeitete seit 1929 hauptberuflich für die NSDAP und stieg schließlich zum Stellvertreter von Joseph Goebbels auf. „Gutterer hat unter anderem den Judenstern eingeführt.“ Nach dem Krieg wurde er Direktor des Aachener Theaters.

Die Ausstellung war im November 2018 bereits in der Gedenkstätte Ahlem zu sehen. An der AES können Besucher sich die Plakate noch bis zum 4. April anschauen.



Die Ausstellung „Täter vor Ort“ ist ab Montag in der Albert-Einstein-Schule zu sehen. Die Schüler der AG Erinnern statt vergessen bieten auch Führungen an.

FOTO: DANIEL JUNKER